

# SCIENTOLOGY

Antworten und Lösungen



## Schutz der Religionsfreiheit



**Die Intoleranz  
gegenüber  
„anderen“ Religionen  
zerstört Mensch  
und Gesellschaft.  
Was können wir tun?**

# Vorwort



*Gegenüber: Kinder in Belfast, die nach der Explosion einer Rohrbombe in der Nähe ihrer Schule im September 2001 von Eltern und Bereitschaftspolizei abgesichert werden. Dank der Bemühungen vieler engagierter Menschen ist ein Ende des Religionskonflikts in Nordirland wahrscheinlicher geworden, wenn auch noch nicht in greifbarer Nähe.*

**W**ir stehen vor dem Paradox, dass Religionen zwar zu gegenseitiger Achtung und zur Erhaltung des Friedens aufrufen, viele Konflikte in der Welt jedoch aus Intoleranz gegen den Glauben und die religiösen Bräuche anderer erwachsen sind.

Seit undenklichen Zeiten finden die Menschen in ihrer jeweiligen Religion Trost. L. Ron Hubbard, der Stifter der Scientology-Religion, schrieb hierzu: „Seit Tausenden von Jahren hält der denkende Mensch auf diesem Planeten an seiner Spiritualität fest und betrachtet spirituelle Erleuchtung als die höchste Weisheit... Zu keinem Zeitpunkt ist Religion als zivilisierende Kraft notwendiger als in der Gegenwart gewaltiger Kräfte in den Händen des Menschen.“ Mit dieser Ansicht stand und steht er nicht allein. Viele andere Denker und Wissenschaftler seiner Zeit – und auch später – haben sich ähnlich geäußert. Kein Geringerer als Albert Einstein wies darauf hin, dass die Zivilisation den Religionen mehr zu verdanken hat als den Fortschritten einer materialistischen Wissenschaft: „Was die Menschheit Persönlichkeiten wie Buddha, Moses und Jesus verdankt, steht mir höher als alle Leistungen des forschenden und konstruktiven Geistes.“

Religiöse Beweggründe lagen jedoch auch im Kern vieler Konflikte. Intolerante Menschen haben mit dem engstirnigen Verweis auf ein bestimmtes Dogma auch die furchtbarsten Verfolgungen

Andersgläubiger gerechtfertigt. Aufgrund des materialistischen Einflusses der Psychiatrie und des sozialistischen Humanismus, die der menschlichen Seele die Existenz absprechen und den Menschen mit einem Tier gleichsetzen, zum Teil aber auch wegen des Blutzolls religiöser Konflikte ist heute ein Trend zur Abkehr von der Religion und teilweise auch ein fest verwurzelt Misstrauen gegen religiöse Überzeugungen festzustellen.

Auf die Bedrohung durch Extremisten haben viele Regierungen mit härteren Gesetzen und einer restriktiveren Einwanderungspolitik reagiert. Zweifellos sind einige dieser Maßnahmen berechtigt. Die Befürchtung, dass Terroristen oder „Gotteskrieger“ bei weiteren Anschlägen unzählige Menschen töten oder verletzen könnten, verfolgt uns leider auf Schritt und Tritt.

Viele Menschenrechtsorganisationen weisen aber zu Recht auf die Gefahr hin, dass die Erweiterung staatlicher Überwachungsbefugnisse im Namen der nationalen Sicherheit möglicherweise genau die Grundfreiheiten aushöhlt, die angeblich geschützt werden sollen.

Untersucht man die religiösen Konflikte in Gegenwart und Vergangenheit, zeigt sich als gemeinsamer Nenner die Geißel der Intoleranz. Aber müssen wir diese Intoleranz als unausweichlich betrachten? Was kann getan werden, um Religionsfreiheit und Pluralismus zu fördern, die – und darin ist man sich fast ausnahmslos einig – für eine stabile und friedliche Gesellschaft unverzichtbar sind?

# Religionsfreiheit als wichtiges Menschenrecht

## Warum sich Scientologen für die Glaubensfreiheit aller Menschen ein

„Alle Menschen haben unveräußerliche Rechte, ihre eigenen Organisationen, Kirchen und Regierungen zu ersinnen, zu wählen, zu fördern oder zu unterstützen.“

Aus dem Glaubensbekenntnis der  
Scientology Kirche (1954)



Scientology Kirchen haben die Religionsfreiheit von Anfang an als elementares Menschenrecht anerkannt und sich ihre Erhaltung konsequent zum vordringlichen Anliegen gemacht.

Religionsfreiheit wird in sämtlichen Schriften der Scientology ausdrücklich gefordert und immer wieder bekräftigt. Alle Geistlichen der Scientology Kirche müssen sich im Rahmen ihrer kirchlichen Ausbildung mit den großen Religionen der Welt vertraut machen, und auch im 1954 niedergelegten Glaubensbekenntnis der

Kirche wird festgehalten, „dass alle Menschen unveräußerliche Rechte haben, ihre eigenen Organisationen, Kirchen und Regierungen zu ersinnen, zu wählen, zu fördern oder zu unterstützen“.

Im selben Jahr veröffentlichte L. Ron Hubbard den „Kodex eines Scientologen“, um Scientologen in ihrem Einsatz für die Menschenrechte und für Reformen im Interesse sozialer Gerechtigkeit anzuleiten. Der Kodex verpflichtet jeden Scientologen, die Religionsfreiheit zu fördern.

Dass es Freiheit ohne Verantwortung nicht geben kann, ist ein philosophisches

Grundgesetz. Die Scientology Kirche vertritt daher den Standpunkt, dass religiöse Organisationen das Recht und die Pflicht haben, in der Gesellschaft Gutes zu tun. Hubbard betonte auch, dass ein kultureller Niedergang der Zivilisation zu erwarten ist, wenn der Einfluss der Religion schwindet: „Keine Kultur in der Geschichte der Welt – außer den verderbtesten und aussterbenden – hat es versäumt, die Existenz eines Höchsten Wesens zu bestätigen“, schrieb er. Andere große Autoren und Philosophen teilten seine

setzen



Die Scientology Kirche musste sich ihre Rechte als Religionsgemeinschaft hart erkämpfen. Ihre Siege ebneten aber auch für viele andere den Weg.

Ansicht. So bezeichnete z. B. Leo Tolstoi 1882 in seiner autobiographischen Bekenntnisschrift *Meine Beichte* die Religion als „Hauptantrieb und Herz der menschlichen Gesellschaft“. In der Erkenntnis, dass man das Höchste Wesen nur durch spirituelle Freiheit wirklich entdecken und verstehen kann, hob Hubbard nachdrücklich hervor, dass „der Versuch, die religiösen Glaubensauffassungen und Überzeugungen anderer zu untergraben oder anzugreifen, immer schnell zu Schwierigkeiten geführt hat“.

Der Einsatz der Scientology Kirche für Religionsfreiheit geschieht also in dem Bewusstsein, dass Religionsfreiheit auch die Bereitschaft einschließen muss, andere die Religion ihrer Wahl ausüben zu lassen oder sie, wenn sie dies wünschen, zu einer anderen Religion übertreten zu lassen. Dies ist reibungslos nur in einer Gesellschaft möglich, in der die Trennung zwischen Kirche und Staat anerkannt ist und keiner bestimmten Religion eine beherrschende Rolle bei staatlichen Entscheidungen zugewilligt wird. In einer im September 2003 erschienenen

Proklamation über Religion, Menschenrechte und Gesellschaft mahnte die Scientology Kirche die Verantwortung der Regierungen an, die diese für das Menschenrecht der Religionsfreiheit haben:

„Jegliche Beschränkung der Freiheit, seinen Glauben oder seine Weltanschauung zu bekunden, darf nur erlaubt sein, wenn sie a) gesetzlich vorgeschrieben ist, b) zum Schutz der öffentlichen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung, der öffentlichen Gesundheit oder der öffentlichen Moral erforderlich ist und c) im Rahmen der Verhältnismäßigkeit das geringste der

möglichen restriktiven Mittel darstellt, um so zu garantieren, dass das Recht des Einzelnen und das Recht aller auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit nicht ausgehebelt wird.“

Diese Forderungen beruhen sowohl auf eigenen Erfahrungen der Scientology Kirche als auch auf ihrer Untersuchung der Bedrängnisse und Verfolgungen, die

neuen Religion – noch dazu einer, die den Menschen Lösungen für die Probleme des Lebens bot – als Gefährdung ihrer eigenen Agenda empfanden. Deshalb musste sich die Scientology Kirche ihre Rechte als Religionsgemeinschaft hart erkämpfen. Ihre Errungenschaften ebneten aber auch für viele andere den Weg.

Die Lösung sozialer und gesellschaftlicher Probleme gehört zu den zentralen Aufgaben religiöser Organisationen. Zwar muss die Trennung von Kirche und Staat gewahrt bleiben, aber Religionsgemeinschaften sollten gemeinsam mit staatlichen Stellen daran arbeiten, die ernststen Probleme der Gesellschaft zu beheben.



*Repräsentanten der Scientology Kirche organisieren häufig Zusammenkünfte mit Menschenrechtlern und führenden Persönlichkeiten anderer Glaubensrichtungen, um Lösungsansätze für religiöse Intoleranz auszuarbeiten, wie etwa bei dieser Konferenz in Frankreich*

andere religiöse Organisationen im Laufe der Geschichte erdulden mussten. Heute ist Scientology von den Regierungen vieler Länder, einschließlich der USA, Australien, Neuseeland, Schweden, Portugal und Südafrika, als Religion anerkannt. Ihr religiöser Charakter wurde durch Hunderte von Gerichts- und Verwaltungsentscheidungen rund um die Welt immer wieder bestätigt. Aber auch die Scientology-Religion sah sich anfänglich mit den Attacken organisierter Interessengruppen konfrontiert, die sowohl das Vorhandensein eines religiösen Gewissens als auch die Entstehung einer

Zwar ist die Religionsfreiheit in der Verfassung jeder demokratischen Nation Europas sowie auch in vielen internationalen Menschenrechtsdokumenten verankert. Aber die schriftliche Zusicherung allein genügt nicht. So betonte der UN-Sonderberichterstatter zur Glaubens- und Religionsfreiheit in seinem Bericht an die 60. Sitzung der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen im Januar 2004: „In vielen Fällen sind einzelne Staaten ihren Menschenrechtsverpflichtungen in der Frage der Religionsfreiheit nicht nachgekommen.“

# Die Rolle der Religion bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme

Er hob hervor, dass diese Verantwortung „nicht auf die negative Verpflichtung beschränkt ist, Verletzungen der Religions- und Glaubensfreiheit zu unterlassen, sondern auch die positive Verpflichtung mit einschließt, Personen unter ihrer Gerichtsbarkeit vor Verletzungen ihrer Rechte zu schützen – auch vor solchen, die von nicht-staatlichen Personen oder Gruppen begangen werden“. In einer neueren Studie der Vereinten Nationen heißt es: „Das entscheidende Leitprinzip ist, dass niemand aufgrund seiner bloßen Zugehörigkeit zu einer bestimmten ethnischen, religiösen oder sprachlichen Gruppe benachteiligt werden sollte. In jedem multiethnischen, multireligiösen und mehrsprachigen Land ist vor allem die strikte Anwendung der Prinzipien der Gleichheit und der Nicht-diskriminierung eine unentbehrliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der politischen und geistigen Einheit des betreffenden Staates sowie für Verständnis und harmonische Beziehungen zwischen den verschiedenen Gruppierungen der Gesellschaft.“

Religions- oder Glaubensfreiheit muss das Recht umfassen, die Schriften und Lehrbücher der erwählten Religion zu besitzen, Gottesdienste und andere Ausübungsformen der Religion durchzuführen, privat wie öffentlich, und seine Kinder in der Tradition seiner Religion aufzuziehen, ohne ihr eigenes Recht auf Religions- und Glaubensfreiheit und die Ausübung dieses Rechts nach Erreichen der Religionsmündigkeit zu beeinträchtigen.

In einem Zeitalter interkontinentaler Flugreisen und sekundenschneller Kommunikation an jeden Ort der Erde müssen wir uns auf eine multikulturelle und multireligiöse Gesellschaft einstellen, wenn die Menschheit überleben soll. Dieser Aufgabe mitsamt der damit einhergehenden Verantwortung haben sich Scientology Kirchen von Anfang an verschrieben.

Traditionsgemäß spielen Religionen eine wesentliche Rolle dabei, die Kernprobleme des gesellschaftlichen Umfelds offen zur Sprache zu bringen und sie zu lösen. Eben darin liegt einer der Hauptgründe, weshalb religiöse Institutionen in aller Regel ein gesetzliches Anrecht auf den Gemeinnützigkeitsstatus und auf Steuerbefreiung haben: Ihre guten Werke stellen für die Gesellschaft einen wertvollen Dienst dar, der sonst vom Staat erbracht werden müsste und auf Kosten des Steuerzahlers ginge. Nach Auffassung der Scientology-Religion ist die Lösung sozialer und gesellschaftlicher Probleme eine Hauptaufgabe religiöser Organisationen. Zwar muss die Trennung von Kirche und Staat gewahrt bleiben, aber Kirchen sollten gemeinsam mit staatlichen Stellen daran arbeiten, die ernstesten Probleme der Gesellschaft zu beheben.

Manchem mag diese Funktion der Religionen selbstverständlich erscheinen, und doch kommt sie gegenwärtig zum Teil unter Beschuss. Erzbischof Silvano Tomasi, der Ständige Beobachter des Heiligen Stuhls am Sitz der Vereinten Nationen in Genf, klagte im April 2004 über eine subtile Form religiöser Intoleranz: Das Recht der Glaubensgemeinschaften auf Kritik an unmoralischen Verhaltensweisen, so Erzbischof Tomasi, werde zunehmend eingeschränkt.

Religion kann aber nicht auf die Privatsphäre beschränkt werden. Diese zunehmende Tendenz steht auch im Widerspruch zu den Idealen, die den Urhebern der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und anderer Menschenrechtsdokumente vorschwebten. Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung lässt keinen Zweifel daran, dass das Recht auf Religionsfreiheit die Freiheit einschließt, „seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen“.

Dem Begriff der Religionsfreiheit sind somit keine engen Grenzen gesetzt. Die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen setzte hierfür den internationalen Standard, indem sie erklärte, dass „die Begriffe ‚Weltanschauung‘ und ‚Religion‘ weit auszulegen sind“ und dass der Begriff der Religionsfreiheit „in seiner Anwendung



nicht auf traditionelle Religionen... beschränkt ist. Die Kommission beobachtet daher mit Sorge jedwede Tendenz zur Diskriminierung gegen jedwede Religion oder jedweden Glauben aus jeglichem Grunde einschließlich der Tatsache, dass sie neu gestiftet sein mögen oder religiöse Minderheiten darstellen, die Gegenstand von Feindseligkeit durch eine vorherrschende Religionsgemeinschaft sein mögen.“<sup>1</sup> Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte folgt diesem Standard.

<sup>1</sup> Allgemeine Anmerkung Nr. 22 zu Artikel 18 des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte. Achtundvierzigste Sitzung (1993).

# Neue Rechtsgrundlagen Präzedenzfälle von Europa bis Australien

1983 erwirkte die Scientology Kirche vor dem Obersten Gerichtshof Australiens eine endgültige Festlegung des Religionsbegriffs im Rahmen der Verfassung. Damit war ein Präzedenzfall geschaffen, der fortan die Rechte aller Glaubensgemeinschaften schützte. Dieselbe Definition wurde später von Neuseeland übernommen, als die Scientology Kirche auch dort als gemeinnützige, religiöse Organisation anerkannt wurde.

**A**ls erstmals eine Scientology Kirche Maßnahmen zum Schutz der Religionsfreiheit ergriff, geschah dies gleichermaßen aus Notwendigkeit wie aus Überzeugung. Mit ihren Erfolgen in dieser Arena hat die Scientology Kirche wesentlich dazu beigetragen, das Verständnis des Religionsbegriffs in vielen Kulturen der Welt auszuweiten und somit die Rechte aller Glaubensgemeinschaften zu stärken.

Einige dieser Bemühungen zogen sich über Jahrzehnte hin. Anfang der 60er Jahre beispielsweise behinderte das im australischen Bundesstaat Victoria vorherrschende Klima der Intoleranz die dortigen Scientologen erheblich in der Ausübung ihrer Religion. Als der Staub sich schließlich legte, hatte die Scientology Kirche in Australien die Achtung der einzelstaatlichen Regierungen sowie der australischen Bundesregierung gewonnen. Der Stellvertretende Ministerpräsident von Westaustralien beschrieb frühere Diskriminierungsmaßnahmen gegen Scientologen als „den schwärzesten Tag in der politischen Geschichte“ seines Bundesstaates. Ab 1973 erkannte die australische Bundesregierung die von Geistlichen der Scientology Kirche vollzogenen Eheschließungen als rechtskräftig an.

Der bedeutendste juristische Sieg aber erfolgte erst zehn Jahre später: Im Oktober 1983 erwirkte die Scientology Kirche vor dem höchsten Bundesgericht Australiens die endgültige Festlegung des Religionsbegriffs im Rahmen der Verfassung. Der Oberste Gerichtshof Australiens entschied: „Die Schlussfolgerung, dass es sich bei der

[Scientology Kirche] um eine religiöse Institution mit Anspruch auf Steuerbefreiung handelt, ist unausweichlich.“ Der Gerichtshof legte dieser Entscheidung u. a. eine Definition des Religionsbegriffs zugrunde, welche die Lehren aller Glaubensrichtungen einbezieht, denen gemeinhin der Status einer Religion zuerkannt wird. Dadurch wurde die in der australischen Rechtspraxis früher gebräuchliche Definition, nach der das Merkmal der Religiosität auf jüdisch-christliche Begriffe eingengt war, erheblich ausgeweitet.

Tatsächlich wurde dieser Präzedenzfall von einem Untersuchungsausschuss der australischen Regierung zur Begriffsbestimmung gemeinnütziger und ähnlicher Organisationen als „der wichtigste Maßstab in Australien für die bestimmenden Merkmale einer Religion“ angeführt. Dieselbe Definition des Religionsbegriffs wurde zur Grundlage von Antidiskriminierungsgesetzen, die u. a. die Rechte von Siebenten-Tags-Adventisten, Zeugen Jehovas, Muslimen und Hindus wirksam schützten und immer noch schützen.

Die Scientology Kirche setzte aber nicht nur in Australien Maßstäbe, sie stärkte gleichzeitig auch die Rechte religiöser Organisationen nach europäischem Recht. Bereits in den 70er Jahren machte die Scientology Kirche bei der Europäischen Menschenrechtskommission zwei Klagen gegen Schweden anhängig. Bis dahin hatte die Kommission den Standpunkt vertreten, dass eine Körperschaft, weil sie eine juristische und keine natürliche Person sei, vom Klagerecht unter Bezugnahme auf Artikel 9 (Religionsfreiheit) der Europäischen Menschenrechtskonvention ausgeschlossen ist. Durch ihre Entscheidung



1976 beklagte der Stellvertretende Ministerpräsident von Westaustralien, Herbert Graham (links), die Diskriminierung gegen Scientologen, die nach seinen Worten damals „den schwärzesten Tag in der politischen Geschichte“ des Bundesstaates darstellten. Der Kampf der Scientology Kirche um Gleichberechtigung führte sieben Jahre später zu einer endgültigen Anerkennung vor dem Obersten Gerichtshof Australiens.

## ITALIEN: RELIGIÖSER PLURALISMUS AUF DEM VORMARSCH

Verbesserungen der Religionsfreiheit sind oft aus einem Kampf gegen Intoleranz hervorgegangen. So war es auch in Italien, wo die Scientology Kirche und ihre Mitglieder eine 20 Jahre dauernde Kampagne für die Religionsfreiheit und gegen die hartnäckige Beschneidung dieses Grundrechts führten, ein Vorgehen, das schlussendlich enorm erfolgreich war.

Die Scientology Kirche und einzelne Mitglieder mussten allerdings zweimal beim Kassationshof in Rom Berufung einlegen, bevor die Gerechtigkeit siegte. Im Oktober 1997 fällte der Kassationshof, das höchste Gericht Italiens, ein Endurteil, das für die Religionsfreiheit in Italien einen neuen Standard setzte. Die Aktivitäten der Scientology Kirche, so hieß es darin, „[sind] ausnahmslos charakteristisch für alle religiösen Bewegungen“. Hiermit wurde die Entscheidung der Vorinstanz umgestoßen, das den Religionsbegriff auf den judäochristlichen Kontext eingengt hatte. Der renommierte Religionssoziologe J. Gordon Melton beschrieb das Urteil als „einen der bislang wichtigsten Beiträge – auch international gesehen – zu der Frage, wie die Gerichte bestehende Gesetze anwenden können, wenn diese anscheinend eine Entscheidung darüber verlangen, ob eine bestimmte Gruppe eine Religion ist oder nicht“.

Auch hier hatte das entschiedene Engagement von Scientologen für ihre Religion, allem Widerstand zum Trotz, eine Präzedenzentscheidung bewirkt, die nunmehr die Rechte aller Glaubensgemeinschaften schützt.

über die Klagen der Scientology Kirche revidierte die Kommission jedoch ihren Standpunkt, indem sie feststellte: „Wenn eine kirchliche Körperschaft gemäß der Konvention einen Antrag einreicht, so handelt sie reell im Namen ihrer Mitglieder. Es sollte daher akzeptiert werden, dass eine kirchliche Körperschaft in ihrer Eigenschaft als Repräsentant ihrer Mitglieder die in Artikel 9(1) enthaltenen Rechte besitzen und ausüben kann.“<sup>2</sup>

Die Entscheidung der Kommission hatte tiefgreifende Auswirkungen. In seinem Buch *Religious Liberty and International Law in Europe* vermerkt Malcolm D. Evans,

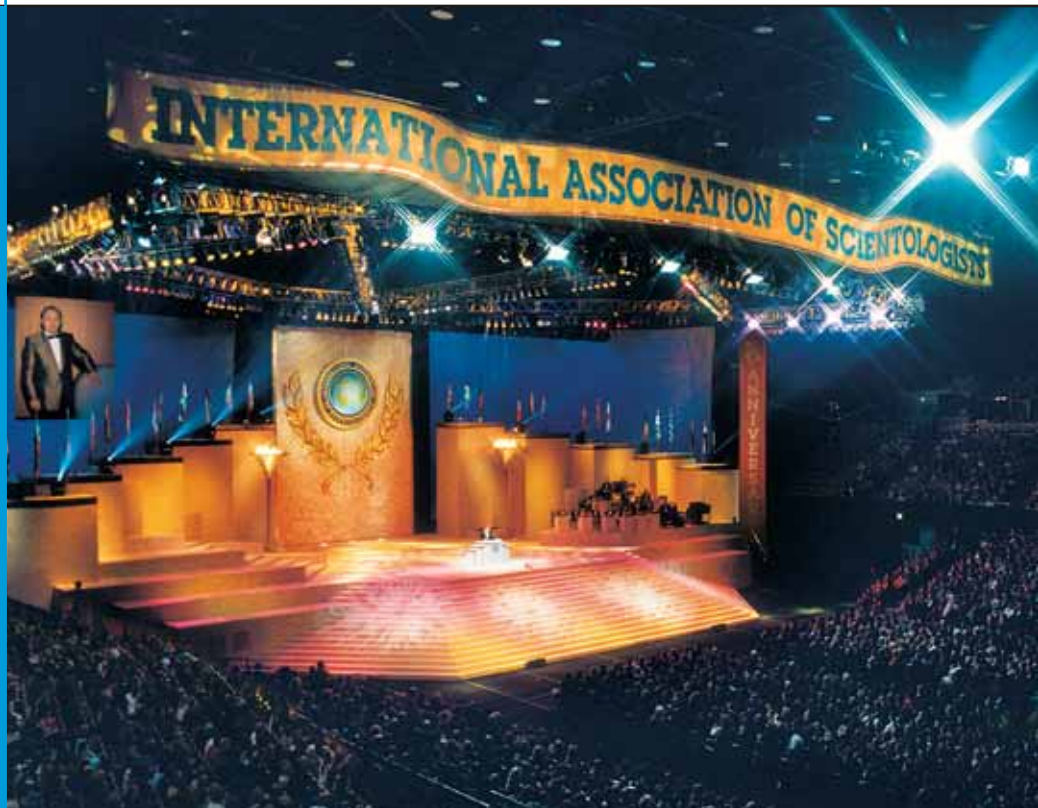
Professor für internationales öffentliches Recht an der University of Bristol, England, dass spätere Urteile an diese Entscheidung anknüpfen und „bekräftigt haben, dass Kirchen und andere Formen juristischer Personen im Prinzip Nutznießer der in Artikel 9 verbrieften Rechte sind...“

Da die Klage, aus der dieser Präzedenzfall erwuchs, in Sachen Religionsfreiheit gegen die schwedische Regierung geführt wurde, ist es nur folgerichtig, dass die Scientology Kirchen in Schweden heute als religiöse, gemeinnützige und steuerbefreite Organisationen anerkannt sind.

<sup>2</sup> X und die Scientology Kirche gegen Schweden, Nr. 7805/77, 16 DR 68 (Dez. 1979), 70.

# Uneingeschränkte Anerkennung Die Scientology Kirche in den USA

Tausende von Scientologen waren versammelt, um die Nachricht zu erfahren: Am 1. Oktober 1993 stellte die Bundessteuerbehörde (IRS) der Vereinigten Staaten die Bescheide aus, mit denen der Church of Scientology International und mehr als 150 angegliederten Kirchen, Missionen und im sozialen Bereich tätigen Organisationen die uneingeschränkte Steuerbefreiung gewährt wurde, begründet durch die Tatsache, dass sie ausschließlich für religiöse und gemeinnützige Zwecke organisiert sind und betrieben werden.

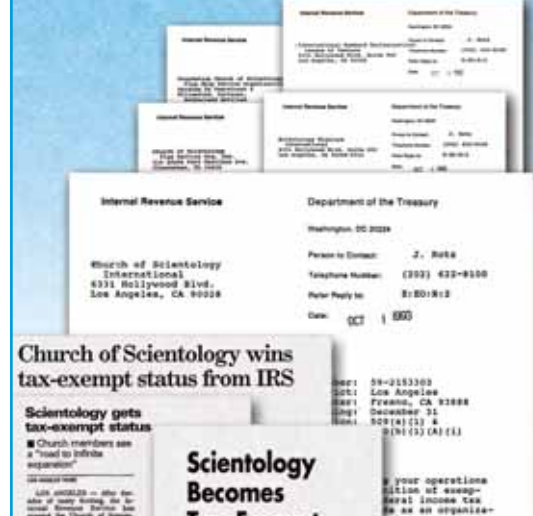


**A**us globaler Sicht kam die bedeutendste Präzedenzentscheidung für die Church of Scientology International, die ihren Anspruch auf Religionsfreiheit endgültig untermauerte, nicht in Australien oder Europa zustande, sondern in den Vereinigten Staaten. Zwar hatten amerikanische Gerichte Scientology schon früh als Religionsgemeinschaft bestätigt, aber die steuerrechtliche Frage ihrer Gemeinnützigkeit war vom Ende der 50er Jahre bis hin zum Ende der 80er Jahre immer wieder ein Streitpunkt zwischen ihr und der US-Bundessteuerbehörde Internal

Revenue Service (Abk.: IRS). Aufgrund falscher Informationen in den Akten der IRS sowie einer hartnäckigen Fehleinschätzung des Charakters der Scientology und der Arbeitsweise ihrer Kirchen blieb diese Situation jahrzehntelang ungelöst.

1991 schließlich, auf Ersuchen der Scientology Kirche, beauftragte der Leiter der IRS ein auf höchster Ebene angesiedeltes Team mit der endgültigen Lösung der Frage, ob die Scientology Kirche von der Steuer zu befreien sei. Anstatt die Scientology Kirchen von Finanzbeamten in den IRS-Bezirksämtern

Die Entscheidung der amerikanischen Bundessteuerbehörde IRS, der Scientology Kirche Steuerbefreiung zu gewähren, bildete den positiven Abschluss eines Ermittlungs- und Prüfungsprozesses, der nach eigenen Angaben der IRS alles bisher Dagewesene übertraf und der das umfangreichste Aktenmaterial erbrachte, das für eine Steuerbefreiung je zusammengetragen wurde. Das Resümee dieses ungeheuren Kraftaktes war, dass die internationale Struktur der Scientology keine körperschaftlichen oder finanziellen Makel aufweist.



von Los Angeles, dem Hauptsitz der Scientology Kirche, prüfen zu lassen, wurden sie nun von den höchsten für steuerbefreite Organisationen zuständigen Beamten der Bundessteuerbehörde in Washington, D.C., untersucht. Der Leiter des Prüfer-Teams war direkt dem Leiter der IRS unterstellt.

Die IRS unternahm nun eine umfassende, detaillierte und ausgesprochen strenge Überprüfung aller größeren Organisationen der Kirche auf der höchsten Ebene der Kirchenleitung in den Vereinigten Staaten sowie aller großen Scientology Kirchen in Europa. Die Untersuchung umfasste auch die beiden der Kirche angegliederten Verlagshäuser Bridge Publications, Inc. in den Vereinigten Staaten und New Era Publications in Kopenhagen. Und sie umfasste alle mit Scientology verbundenen Institutionen und Vereinigungen, die sich im säkularen Bereich für die Lösung gesellschaftlicher Probleme einsetzen.

Das schiere Ausmaß dieser Untersuchungen stellt in der Geschichte der Steuerbefreiungsverfahren der US-Finanzämter einen beispiellosen Ausnahmefall dar. Im Durchschnitt umfasst ein Antrag auf Steuerbefreiung für eine gemeinnützige religiöse Organisation etwa zehn Seiten Text, der von einem IRS-Beamten kurz geprüft wird. Scientology Kirchen hingegen wurden einer IRS-Prüfung unterzogen, die zwei Jahre dauerte und bei der Tausende von Fragen gestellt wurden, die mehr als 11000 Textseiten zur Beantwortung und buchstäblich meterhohe Stapel finanzieller Unterlagen erforderten.

Und damit nicht genug. Die Scientology Kirche lieferte detaillierte Angaben über die

Bezüge ihrer administrativen Führungskräfte, ausführliche Angaben über die kirchlichen Strukturen und Organisationen und Antworten auf viele andere detaillierte Finanzfragen. Die bereitgestellten Informationen umfassten Bilanzen für alle kirchlichen Körperschaften, die eine bestimmte Größe überschritten, selbst in Europa, des Weiteren alle Aufwendungen aus kirchlichen Reserven über einen Zeitraum von drei Jahren, alle geplanten Ausgaben während der nächsten fünf Jahre – und einen Bericht über die allgemeinen Ausgaben der vorausgegangenen fünf Jahre. Die Ermittlungsverfahren der IRS umfassten auch Hunderte von Stunden persönlicher Termine mit Vertretern der Scientology Kirche.

Darüber hinaus verlangte die IRS Beweismittel zur Klärung folgender Fragen:

- Hat die Kirche ein eigenes religiöses Glaubensbekenntnis und eine spezifische Form des Gottesdienstes?
- Hat sie eine eigene, klar umrissene und erkennbare Kirchenleitung?
- Gibt es einen formalen Kodex der Lehre?
- Hat Scientology eine klar erkennbare religiöse Entstehungsgeschichte?
- Gibt es ordinierte Geistliche?
- Hat die Kirche ein eigenständiges Schrifttum?
- Gibt es feste Kultstätten und eine regelmäßig versammelte Gemeinde?
- Gibt es regelmäßige religiöse Dienste?
- Werden Kinder und Jugendliche religiös unterwiesen?

Des Weiteren versuchte die IRS festzustellen, ob die Kirche tatsächlich „die Rolle einer Vereinigung zur Verwirklichung ihrer

religiösen Zielsetzung erfüllt, um sich als Kirche zu qualifizieren“. Die Dokumentation der Scientology Kirche erbrachte den kompletten Nachweis, dass sie u. a. durch die von ihr praktizierte geistliche Beratung („Auditing“) und durch die Ausbildung in den Scientology-Lehren, durch Gebete und Riten, durch die Einhaltung religiöser Feiertage und durch wöchentliche Andachten eine ausschließlich religiöse Zielsetzung erfüllt.

Schließlich kam die IRS in ihren Untersuchungen auch zu dem Ergebnis, dass die von Scientology Kirchen erhaltenen Gelder ausschließlich für gemeinnützige Zwecke verwendet werden, welche die religiösen Zielsetzungen der Kirchen fördern.

Die IRS untersuchte auch Berichte aus zahlreichen Quellen, um die Tatsachen von den Lügen zu trennen, und kam zu dem Schluss, dass die Aktivitäten der Scientology Kirche *genau* dem dargestellten Charakter entsprechen – nämlich rein religiöser Art sind.

Aufbauend auf der Tragweite dieser Entscheidung haben Scientology Kirchen in vielen anderen Ländern ihre offizielle Anerkennung als religiöse Körperschaften mit ideellen Zielen, die dem Wohl der Allgemeinheit dienen, weiter ausgebaut. Dieser Trend setzt sich im 21. Jahrhundert fort, aber die IRS-Entscheidung von 1993 bleibt ein großer Wendepunkt in der Kirchengeschichte. Dass die Scientology Kirche aus der strengsten Überprüfung, die das größte Finanzamt der Welt je angestellt hat, unbeanstandet hervorging, ist wohl der solideste Beweis für die Integrität dieser Religion und das auf richtige Engagement ihrer Mitglieder.

# Agenda der Intoleranz

## Moderne Glaubensaustreibung und ihre Hintermänner

„Zwar kommen viele Menschen in Europa in den Genuss grundlegender Menschenrechte, aber einige, darunter Asylsuchende und ethnische oder religiöse Minderheiten, erleben Europa weiterhin von einer Seite, die mit dem Image des Kontinents als Bastion der Menschenrechte und der Freiheit nicht in Einklang steht.“

*Amnesty International, April 2000*

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Religionsfreiheit zwar in den Verfassungen der meisten europäischen Länder verankert. Aber für manche Nationen Europas wurzelt dieses Prinzip keineswegs in einer ungebrochenen Tradition. In diesen Ländern wurde und wird die Gewissensfreiheit in Religionsfragen immer wieder von privaten Interessengruppen und auch Einzelpersonen bedroht, die oft seit vielen Jahren Behörden und Regierungen durch gezielte Einflussnahme zur Einführung diskriminierender Maßnahmen gegen bestimmte Religionen zu bewegen versuchen. So berichtete Amnesty International im April 2000: „Zwar kommen viele Menschen in Europa in den Genuss grundlegender Menschenrechte, aber einige, darunter Asylsuchende und ethnische oder religiöse Minderheiten, erleben Europa weiterhin von einer Seite, die mit dem Image des Kontinents als Bastion der Menschenrechte und der Freiheit nicht in Einklang steht.“

Eine der heimtückischsten Bemühungen zur Untergrabung der Religionsfreiheit im heutigen Europa ist der Versuch, religiöses Engagement, besonders wenn es zugunsten einer neuen Religion zum Ausdruck kommt, als eine Form von „Gehirnwäsche“ zu stigmatisieren. 1998 kommentierte Professor Gerhard Besier, damals Inhaber des Lehrstuhls für Historische Theologie und Konfessionskunde an der Universität Heidelberg, die Ergebnisse der zweijährigen Arbeit einer Enquete-

Kommission des Deutschen Bundestags mit folgenden Worten: „Die von der Enquete-Kommission beauftragten Forschungen und Gutachten zeigten übereinstimmend, dass die neuen religiösen und weltanschaulichen Bewegungen kaum höhere Gefahren bergen.“ Diesen Standpunkt teilen europäische und amerikanische Soziologen gleichermaßen. Ein Professor für Religionswissenschaften in der Schweiz konstatierte: „Studien von Religions- und Sozialwissenschaftlern haben gezeigt, dass das gesellschaftlich konstruierte Porträt, das neue religiöse Bewegungen als destruktiv, gefährlich und manipulierend darstellt, von bestimmten Interessenverbänden gezielt aufrecht-erhalten wurde.“

Und nicht wenige der Beteiligten betrieben die organisierte Religionsverfolgung als einträgliches Geschäft und Broterwerb. Ein Beispiel: Weil eine Bedrohung der Religionsfreiheit eines Einzelnen letztlich eine Bedrohung für alle darstellt, leitete *Freedom*, eine Publikation der Scientology Kirche, vor vielen Jahren eine Untersuchung der Gruppen und Einzelpersonen ein, die maßgeblich an der Diskreditierung neuer Glaubensgemeinschaften beteiligt waren. *Freedom* deckte unter anderem auf, dass ein bekannter „Glaubensaustreiber“ namens Rick Ross schon mindestens dreimal verhaftet und einmal wegen Verabredung zur Verübung eines schweren Diebstahls verurteilt worden war.

Ross ließ sich für die Durchführung sogenannter „Deprogrammierungen“



Sogenannte Deprogrammierer versuchen aus dem verständlichen Kummer ihrer Mitmenschen Kapital zu schlagen. Wenn sich z. B. ein Sohn oder eine Tochter einer Glaubensgemeinschaft anschließt, behaupten Deprogrammierer, es habe eine „Gehirnwäsche“ stattgefunden. Sie verlangen dann Tausende von Dollars dafür, diesen Angehörigen mit oft brutalen und gewaltsamen Mitteln zu isolieren und seinen Glauben nach Möglichkeit zu brechen.

Aufgrund der Rechercharbeiten der Scientology Kirche wurden in den Jahren um 1990 mehr als ein Dutzend Deprogrammierer in den USA verhaftet und zum Großteil auch verurteilt.

vermitteln – die von vielen Religions-  
experten als „profitorientierte  
Entführungen“ eingestuft werden.

1995 übernahm ein praktizierender  
Anwalt und Scientologe die Vertretung  
eines Christen in einem Verfahren,  
das dieser gegen Ross und eine De-  
programmierungsorganisation wegen  
des Versuchs einer gewaltsamen  
Glaubens austreibung anhängig gemacht  
hatte. Der Prozess führte zu einem

bahnbrechenden Geschworenenurteil, das  
dem Opfer über 4,8 Millionen Dollar an  
Schadenersatz und Schmerzensgeld  
zuerkannte. Dieses Urteil wurde durch  
alle Instanzen bis zum Obersten Bundes-  
gericht bestätigt. Während des Verfahrens  
beschrieb der US-Bundesrichter John  
Coughenour den Angeklagten Rick Ross  
und die beklagte Deprogrammierungs-  
gruppe als „[unfähig], die Böswilligkeit  
ihres Verhaltens einzusehen...“

# Schlichtung statt Religionsstreit

## Mit Dialog zum gegenseitigen Verstehen

Zur Förderung des Toleranzgedankens beteiligte sich die Scientology Kirche 1994 an der Gründung des „Dänischen Forums für interreligiösen Dialog“, an dem Vertreter der unterschiedlichsten Glaubensrichtungen teilnehmen – z. B. Hindus, Muslime, Buddhisten, Unitarier, Anhänger der Christian Science, Quäker, Lutheraner und Bahais.

Die Scientology Kirche hat im Bereich der Religionsfreiheit zweifelsohne dazu beigetragen, dass Fanatiker, Diskriminierer und religiöse Brandstifter mehr und mehr auf eine Nulltoleranz-Reaktion treffen. Allerdings war auch eine Organisation erforderlich, um die Kluft zu überbrücken, die sich in Ermangelung gegenseitigen Verständnisses zwischen Familienmitgliedern auftun kann, wenn sich jemand einer relativ unbekanntem religiösen Bewegung anschließt.

Eine Koalition religiöser Organisationen gründete daher die Foundation for Religious Freedom (etwa: Stiftung für Religionsfreiheit), in deren multireligiösem Vorstand Bürgerrechtsexperten sowie christliche, muslimische und scientologische Vertreter tätig sind. Diese Vereinigung mit Sitz in Los Angeles klärt die Öffentlichkeit auf vielerlei Wegen über die im Religionsbereich geltenden Rechte, Freiheiten und Pflichten auf. Sie ist ein Mitglied der International Association for Religious Freedom, der weltweit ältesten Organisation, die sich für Belange der Religionsfreiheit einsetzt.

Die Stiftung führt zu Verweiszwecken auch eine Liste qualifizierter Experten auf verschiedenen religiösen Gebieten, die Fragesteller mit sachlichen Informationen über Gruppen außerhalb des Mainstream versorgen. Diese Experten befassen sich regelmäßig mit Medienanfragen in so unterschiedlichen

Ländern wie Deutschland, Brasilien, Großbritannien, den USA oder Kanada.

Laut dem Religionslexikon *Encyclopedia of Contemporary American Religion* hat die Foundation for Religious Freedom „jeden Versuch unternommen, besorgte Eltern mit Gelehrten in Verbindung zu setzen, die bestimmte Gruppen recherchiert haben und somit eine fundierte Perspektive zu deren Glaubensinhalten und Praktiken eröffnen können“. Und in der Tat hat die Stiftung – im Gegensatz zu „Anti-Sekten“-Gruppen, die vorsätzlich für Zwietracht und Konfliktstoff zwischen Familienmitgliedern sorgen – bei bislang über 15 000 Anfragen den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Lösung von familiären Differenzen und die Wiederherstellung harmonischer Beziehungen gelegt.

Um die Wichtigkeit des Dialogs in Religionsfragen zu fördern, hat die Stiftung ein praktisches Handbuch unter dem Titel *The Cult Around the Corner*<sup>3</sup> veröffentlicht, dessen Ratschläge eine Hilfe sind, wenn ein Angehöriger sich einer Bewegung angeschlossen hat, über die man wenig weiß. Das Buch wurde in sieben Sprachen übersetzt und erntete Lob von Religionsexperten wie Dr. Huston Smith, Autor des Werkes *Die sieben großen Religionen der Welt*, oder dem Schweizer Theologen und Autor Dr. Hans Küng, der es als ein „sehr nützliches Handbuch“ bezeichnete. Das Werk ist gedruckt und online über die Website der Stiftung ([www.toleranceforall.org](http://www.toleranceforall.org)) erhältlich.

<sup>3</sup> Auch erschienen unter dem Titel *The ABCs of Tolerance*.



Bemühungen dieser Art sind für die Kirche nicht neu. Viel früher bereits, im Jahr 1977, war die Scientology Kirche in Schweden Mitbegründerin des Schwedischen Religionsforums, das sich zum Ziel gesetzt hatte, bei Meinungsverschiedenheiten zu vermitteln. Die Mitglieder dieser Vereinigung stammen ebenfalls aus den verschiedensten Religionen. Sie versuchen, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte bei Glaubensgemeinschaften besser bekannt zu machen und für vermehrte Anwendung dieses

Dokuments zu werben – und religiöse wie auch ethnische Spannungen zu entschärfen. Das Forum hat sich wirkungsvoll für größere Toleranz gegenüber Religionen und ein vertieftes Verständnis der Religionsfreiheit eingesetzt; über seine Aktivitäten wurde häufig in großen schwedischen Medien wie *Svenska Dagbladet* oder *Dagens Nyheter* berichtet.

Im Januar 2004 wurde das Forum in „Schwedischer Religionsfriedensrat“ umbenannt. Zum Vorstand zählen Bürger-

*Die Scientology Kirche in Deutschland führte eine Reihe von Demonstrationsveranstaltungen für die Religionsfreiheit durch, an denen sich regelmäßig auch Angehörige anderer Glaubensrichtungen beteiligten. In dieser Weise wurde auf die besonders in den 90er Jahren weit verbreitete Diskriminierung einer Reihe von Religionsgemeinschaften durch deutsche Behörden und Regierungsstellen aufmerksam gemacht.*

*Diese Demonstration in Italien, eine von vielen, die Scientologen in ganz Europa durchführten, war Bestandteil eines Marathons, mit dem die Notwendigkeit der Religionsfreiheit bekannt gemacht wurde.*



Seit Ende der 90er Jahre hat die Scientology Kirche unter Mitwirkung von Vertretern anderer Religionen eine Reihe von Großveranstaltungen zur Förderung der Religionsfreiheit organisiert, um das Prinzip der Toleranz in Religionsfragen, wie es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert ist, weithin bekannt zu machen.

rechtsexperten sowie christliche, muslimische und scientologische Vertreter.

Zur Förderung der Religionsfreiheit in ganz Europa hat sich die Scientology Kirche vor allem auf zwei Aspekte konzentriert: die Klischees aufzulösen, die über Minderheitsreligionen grassieren und eine Ursache für Intoleranz sind, und den Wert der Religionsfreiheit vermehrt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Zum Beispiel organisierten Scientologen im August 1998 den „Europäischen Marathon für

Religionsfreiheit“, einen Marathonlauf, der über eine Strecke von 3325 Kilometern durch acht europäische Länder führte, um die Öffentlichkeit anlässlich des 50. Jahrestags der Unterzeichnung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auf die Wichtigkeit dieses Freiheitsrechts und die Wichtigkeit aller Menschenrechte aufmerksam zu machen. Krönender Abschluss des Marathons war eine farbenfrohe und bewegende multi-religiöse Kundgebung auf dem Platz vor der Frankfurter Alten Oper.

*„Wie kann man das moralische Vakuum ausfüllen?“ war das Thema dieser Tagung mit Vertretern von Religionsgemeinschaften aus aller Welt am Hauptsitz der Scientology Kirche in East Grinstead (West Sussex, England).*



Am nächsten Tag trafen sich führende Vertreter von Religionen und Menschenrechtsorganisationen aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten zu einer eigenen Tagung, um Handlungspläne angesichts der offenbar zunehmenden religiösen Intoleranz der damaligen deutschen Bundesregierung zu formulieren.

Ein weiteres Beispiel: 1994 beteiligte sich die Scientology Kirche in Dänemark an der Gründung des „Dänischen Forums für interreligiösen

Dialog“, an dem Vertreter der unterschiedlichsten Glaubensrichtungen teilnehmen – z. B. Hindus, Muslime, Buddhisten, Unitarier, Anhänger der Christian Science, Quäker, Lutheraner und Bahais. In der Tat organisiert die Scientology Kirche regelmäßig Tagungen und Symposien, um Lösungen nicht nur für religiöse Diskriminierung, sondern auch für andere drängende Probleme der Gesellschaft zu erarbeiten. Begegnungen dieser Art hat die Scientology Kirche in

Deutschland, Frankreich, Belgien, Großbritannien, den USA und anderen Ländern organisiert.

In Koordination mit der Association of British Muslims und der Queens Federation of Churches in New York lud das Menschenrechtsbüro der Church of Scientology International im Mai 2002 insgesamt 75 Geistliche, Professoren und Behördenvertreter zu einer Konferenz in England ein, auf der zwei Dutzend religiöse Traditionen repräsentiert waren. Neben Mitgliedern von Universitätsfakultäten in England,



Zur Förderung der Religionsfreiheit in ganz Europa hat sich die Scientology Kirche vor allem auf zwei Aspekte konzentriert: die Klischees aufzulösen, die über Minderheitsreligionen grassieren und eine Ursache für Intoleranz sind, und den Wert der Religionsfreiheit vermehrt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.



Deutschland, Belgien und Schweden reisten Teilnehmer aus Nigeria, Tschechien, Usbekistan, Russland, Frankreich, Polen, den USA, Lettland, Kroatien, Kanada, Spanien, Sambia, Bulgarien, Armenien, Myanmar und Sri Lanka an.

Damit sollte wohlgermerkt nicht bloß ein Kaleidoskop religiöser Vielfalt zu Beginn des 21. Jahrhunderts demonstriert werden, vielmehr ging es um etwas, das Rev. Marcus Braybrooke, Präsident des World Congress of Faiths, in einer Rede zu seinem Amtsantritt wie folgt darlegte: „Die Gesellschaft muss auf spirituelle und ethische Werte gegründet sein, doch in unserer modernen Welt können diese Werte nicht auf den Lehren einer einzelnen Religion basieren, sondern müssen auf den gemeinsamen moralischen Werten der Religionen aufbauen.“

Die Konferenz ermöglichte den Religionsvertretern, sich in gemeinsamer Arbeit mit dem gesellschaftlichen Problem des Werteverfalls, der mangelhaften Bildungsstandards und des Drogenmissbrauchs auseinanderzusetzen. Religionen mögen zwar unterschiedliche Theologien haben, teilen aber gemeinsame Ziele und sehen sich mit den gleichen sozialen Missständen und Belastungen konfrontiert.

Theologen und andere Konferenzteilnehmer aus einem breiten Spektrum religiöser Bekenntnisse bezeichneten die Tagung als einen bedeutenden Schritt nach vorn. Dr. Kartan Surindar Singh, Vorsitzender des britischen Sikh-Bildungs- und Kulturverbandes, lobte die Scientology Kirche als Impulsgeber für diese Art des interreligiösen Dialogs, während Mr. Bala Balaraman, ein Hindu und früherer Vorsitzender einer britischen Vereinigung von Glaubensgemeinschaften, von einer profunden neuen Erkenntnis sprach: „Ich habe

hier gelernt, dass Menschen aus verschiedenen Religionen sich begegnen und einander verstehen können, wenn sie Probleme besprechen, von denen die Menschheit im Ganzen betroffen ist.“ Die Konferenz endete mit einer Absichtserklärung, „die Besorgnis und die Spannungen in der Welt durch die Betonung religiöser Werte und Maßstäbe lindern zu helfen“, und setzte sich die Aufgabe, an einer Trendwende im Hinblick auf Drogenmissbrauch, Gewalt, Kriminalität und Unmoral zu arbeiten.

Neben ihrem Einsatz, Religionen zu Lösungsansätzen für die Probleme der Gesellschaft zusammenzuführen, sind Scientologen auch zur Stelle, wenn es darum geht, durch Religionskonflikte aufgerissene Wunden zu heilen. 1999 wurden durch den Bürgerkrieg im Kosovo schätzungsweise eine Million Kosovaren aus ihrer Heimat vertrieben. Die historischen Wurzeln dieser „ethnischen Säuberung“ lagen in religiösen Differenzen, die von Kriegstreibern ausgenutzt wurden, um die Menschen gegeneinander aufzuhetzen. Während einst sowohl Serben als auch Albaner überwiegend Christen waren, hatte sich im Lauf der letzten Jahrhunderte ein überwältigender Anteil der Bevölkerungsgruppe der Albaner dem Islam zugewandt. Die Intensität der religiösen Intoleranz zeigte sich in der Zerstörung von Moscheen und anderen islamischen Wahrzeichen durch Serben und umgekehrt in Angriffen der nach Kriegsende heimkehrenden Albaner auf serbisch-orthodoxe Kirchen und Reliquien.

Die Mehrzahl der Obdachlosen wurde in Flüchtlingslagern in Albanien, Mazedonien und Montenegro zusammengepfercht. Das Rote Kreuz und andere humanitäre Organisationen bemühten sich zwar, die verschiedenen Aspekte der Grundversorgung sicherzustellen, aber viele Betroffene brauchten zudem auch seelsorgerische Betreuung. Ehrenamtliche Scientology-



Multiethnische und multireligiöse Versammlungen auf Initiative der Scientology Kirche überbrücken Barrieren und schaffen das gegenseitige Verständnis, das für eine pluralistische Gesellschaft unerlässlich ist.

Geistliche aus aller Welt reisten nach Albanien, um der Lagerbevölkerung zu helfen, die im größten dieser Lager, in Tirana, zeitweise etwa 100 000 Flüchtlinge umfasste. Die Scientologen halfen den vertrieben Kosovaren zunächst einmal, die unmittelbaren Alltagsprobleme zu lösen, wie etwa die Kinder mit Essen zu versorgen, wenn kein Herd vorhanden war, oder sie trocken und warm zu halten.

Gleichzeitig halfen sie den teilweise immer noch unter Schock stehenden Flüchtlingen, sich von den seelischen Auswirkungen des Erlebten zu erholen. Ein Kosovare fasste die Dankbarkeit vieler zusammen, als er seinen Weg aus der „Hoffnungslosigkeit“ beschrieb. Er fühle sich wieder „voller Lebenskraft – etwas, was ich durch den Krieg und die lange Reise hierher verloren hatte. Mir wurde ein neues Leben geschenkt“.

# Diskriminierung am Pranger

## Der Kampf gegen staatlich geförderte Vorurteile

Bei einer Untersuchung der Menschenrechtssituation in Europa erweist sich Deutschland als eklatantestes Beispiel für den harten Kampf, der um das demokratische Grundrecht der Religionsfreiheit ausgefochten werden muss. Angesichts seiner Vorgeschichte einerseits und seines unverkennbaren Aufstiegs zu einer einflussreichen Position in Europa und der Welt andererseits, ist es ausgesprochen wichtig, wie Deutschland sich heute zur Religionsfreiheit stellt.

*Gegenüber: Ende der 90er Jahre nahmen Tausende an Demonstrationen für Religionsfreiheit teil, die von der Scientology Kirche in größeren deutschen Städten organisiert wurden.*

In manchen europäischen Ländern besteht Verunsicherung angesichts des – manchmal raschen – Wachstums von Minderheitsreligionen und neueren religiösen Gemeinschaften. In den 90er Jahren versuchte man dieser Unsicherheit mit parlamentarischen Untersuchungen oder „Enquete-Kommissionen“ zu begegnen, welche die Glaubensinhalte und Praktiken solcher Gruppen mit willkürlicher Methodik untersucht und oft auch restriktive und ungerechtfertigte Maßnahmen empfohlen haben.

So war es besonders in Frankreich und Belgien. In seinem Angriff auf Minderheitsreligionen bediente sich der französische Staat im Wesentlichen der Ergebnisse eines höchst mangelhaften Berichts einer parlamentarischen Kommission von 1996, obwohl zahlreiche Experten diese wegen ihrer Vorurteile und ihrer unzureichenden Methodik gerügt hatten. Zum Beispiel beschrieben fünf renommierte Gelehrte, einschließlich Dr. Eileen Barker, Gründerin und Direktorin des von der britischen Regierung unterstützten *Information Network Focus on Religious Movements* (INFORM), und Dr. Massimo Introvigne, Direktor des *Center for Studies on New Religions* (CESNUR) in Turin, diesen Bericht schon kurz nach seiner Veröffentlichung als „Charta der Engstirnigkeit“: „Die französische Kommission arbeitete offensichtlich anhand fehlerhafter Informationsquellen und ließ die umfangreichen Unterlagen, die sich während der letzten zwei Jahrzehnte sowohl über

neue Religionen im Allgemeinen als auch über einzelne neue Religionen im Besonderen angesammelt hatten, völlig außer Acht ... [G]estützt auf wenig mehr als die ungeprüften Anschuldigungen anonymer ‚Zeugen‘ ruft er [der Bericht] zu einer Hexenjagd gegen Unschuldige auf.“

In mindestens zwei französischen Gerichtsurteilen wurde festgestellt, dass dem Bericht keine rechtliche Relevanz zukommt. Die französische Regierung hat dem sogar beigespflichtet, indem sie den Bericht als bloße „parlamentarische Arbeitsunterlage“ einstufte. Trotzdem strotzten mündliche und schriftliche Verlautbarungen der französischen Regierung Ende der 90er Jahre ständig von Verweisen auf den fraglichen Bericht, der eine Art schwarze Liste mit namentlicher Aufführung von 172 religiösen und spirituellen Minderheiten enthielt – darunter übrigens zahlreiche weithin anerkannte religiöse Gemeinschaften wie etwa die Pfingstbewegung und Evangelikale, ein baptistisches theologisches Institut, die buddhistische Bewegung Soka-gakkai und die Scientology Kirche.

Als in Frankreich unmittelbar aufgrund dieses Kommissionsberichtes eine kontroverse Gesetzesvorlage debattiert wurde, durch deren Verabschiedung die Regierung ermächtigt werden sollte, ganze Religionsgemeinschaften unter fast beliebigen Vorwänden aufzulösen, alarmierte das Menschenrechtsbüro der Church of Scientology International die internationale Religions- und



Jazz-Legende Chick Corea spricht auf einer Kundgebung für Religionsfreiheit (1997)

Menschenrechtsgemeinschaft. Mehr als 40 religiöse Organisationen richteten eine Petition an den Europarat, um eine Untersuchung bezüglich dieses Gesetzes und der religiösen Diskriminierung in Frankreich einzuleiten. Mitarbeiter der Scientology Kirche und Vertreter von Minderheitsreligionen trafen sich zu einer Besprechung mit dem Untersuchungsbeauftragten, dem sogenannten Berichterstatter, und versorgten ihn mit aussagekräftigen und umfangreichen Unterlagen über Verstöße gegen die Religionsfreiheit in Frankreich.

Während die Untersuchung des Europarates voranschritt, vermerkte die Internationale Helsinki-Föderation für Menschenrechte (IHF) in ihrem Jahresbericht 2001, dass das mittlerweile verabschiedete Gesetz „sowohl bei inländischen als auch bei internationalen Organisationen unablässig für Aufruhr sorgte, und zwar wegen seines Potenzials, religiöse Diskriminierung herbeizuführen und internationale wie auch europäische Menschenrechtsnormen zu verletzen“. Der Widerstand

trat derart deutlich zutage, dass einer der Hauptbefürworter des neuen Gesetzes sich in der französischen Zeitung *Le Monde* über die „außergewöhnliche weltweite und europäische Mobilmachung unter Führung von Scientology“ beklagte.

Im November 2002 schloss der Berichterstatter des Europarats seine Untersuchung ab und legte seine Ergebnisse der Parlamentarischen Versammlung vor, die daraufhin eine Entschließung annahm, in der das Gesetz kritisiert und die französische

Bei öffentlichen Hearings (unten), die von der Scientology Kirche in Paris organisiert wurden, haben Persönlichkeiten des religiösen Lebens und führende Menschenrechtler die Verursacher religiöser Intoleranz und Diskriminierung beim Namen genannt.

Die in Brüssel angesiedelte Menschenrechtsorganisation „Human Rights Without Frontiers“ stellte fest, dass die Tätigkeit parlamentarischer Kommissionen in Frankreich und Belgien zahlreiche Akte der Diskriminierung gegen Minderheitsreligionen zur Folge hatte.



Regierung aufgefordert wurde, es zu überdenken. Führende französische Katholiken sowie auch der Vatikan äußerten die Besorgnis, dass das Gesetz zur Auflösung katholischer Orden benutzt werden könnte.

Es gereicht der französischen Regierung zur Ehre, dass sie ihre damaligen Fehler später eingestand. Im September 2002 erklärte ein französischer Regierungsvertreter auf einer Konferenz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der Bericht der

parlamentarischen Kommission von 1996 sei lediglich „eine parlamentarische Arbeitsunterlage“ gewesen, „die nicht als Grundlage irgendwelcher Maßnahmen dienen kann“. Im Juli 2003 informierte ein höherer Beamter des französischen Außenministeriums eine OSZE-Konferenz zum Thema Religionsfreiheit dahingehend, dass sich „bezüglich der Frage neuer religiöser Bewegungen die französische Position weiterentwickelt hat... Es geht nicht darum, *a priori* Kontrolle auszuüben und die eine oder andere Bewegung

*Der Direktor des Europäischen Menschenrechtsbüros der Scientology Kirche, Rev. Martin Weightman, spricht regelmäßig bei Anhörungen und Konferenzen zum Thema Förderung der Menschenrechte und der Religionsfreiheit.*

aufgrund einer vorgefassten Meinung zu verdächtigen oder gar zu unterdrücken, sondern sich auf der Grundlage des für alle Bürger geltenden Rechts nur auf bekannte Abweichungen und Gefahren zu konzentrieren... Es ist ein ganz anderer Ansatz..." Auf jeden Fall ist es ein Ansatz, dessen Erfolg davon abhängen wird, zu welchem Grad die Maschinerie der Diskriminierung abgebaut wird, die während der letzten Jahre errichtet wurde.

Bei der Untersuchung der Urheber solcher Menschenrechtsverstöße nahm die Scientology Kirche die Aktivitäten bestimmter Gruppen unter die Lupe, die zum Teil seit vielen Jahren gegen ausnahmslos alle Minderheitsreligionen und neuen religiösen Bewegungen hetzten und häufig als Werkzeug der jeweiligen Regierung oder der jeweiligen Amtskirche(n) agierten. Bis jetzt hat die Scientology Kirche illegale Aktivitäten von Mitgliedern dieser Interessengruppen in Spanien, Großbritannien, Schweden, Österreich, Deutschland und der Schweiz dokumentiert und den Behörden die einschlägigen Informationen zur Verfügung gestellt. Als zum Beispiel ein Mitglied einer katholischen Gruppierung in Spanien gekidnappt und in eine psychiatrische Anstalt verschleppt wurde, um dort wegen seiner Religionszugehörigkeit mit psychiatrischen Drogen zwangsbehandelt zu werden, untersuchte *Ética y Libertad* (Ethik und Freiheit), das Menschenrechtsjournal der Scientology Kirche, den Fall. Bei den Tätern handelte es sich um Mitglieder der Gruppe *AIS Pro Juventud* (etwa: „Sekteninformationszentrum Für die Jugend“). Unmittelbar nachdem *Ética y Libertad* diesen ungläublichen Vorfall öffentlich gemacht hatte, wurden die staatlichen Fördermittel für Pro Juventud gestrichen. 1999 verurteilte

der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg Spanien für die Verletzung der Menschenrechte von sechs Mitgliedern der Gruppe CEIS, einer esoterischen Vereinigung, nachdem diese zehn Tage lang einer „Deprogrammierung“ unterzogen worden waren. Der Gerichtshof und die Behörden waren sich einig, dass die Familienangehörigen der Betroffenen und die „Antisekten“-Organisation *AIS Pro Juventud* die Verantwortung für diese Verletzung der Menschenrechte trugen.<sup>3</sup>

Bei einer Untersuchung der Menschenrechtssituation in Europa erweist sich Deutschland als eklatantestes Beispiel für den harten Kampf, der um das demokratische Grundrecht der Religionsfreiheit ausgefochten werden muss. Angesichts seiner Vorgeschichte einerseits und seines unverkennbaren Aufstiegs zu einer einflussreichen Position in Europa und der Welt andererseits, ist es ausgesprochen wichtig, wie Deutschland sich heute zur Religionsfreiheit stellt. Die Scientology Kirche hat wiederholt umfangreiches Detailmaterial über religiöse Diskriminierung in Deutschland veröffentlicht und Behörden, Medien, Menschenrechtler und die Öffentlichkeit regelmäßig informiert.

Mit großer Sorgfalt hat die Scientology Kirche über 1500 Fälle von Diskriminierung gegen ihre Gemeindeglieder sowie auch Mitglieder anderer Minderheitsreligionen in Deutschland dokumentiert und diese Informationen internationalen Menschenrechtsgremien zur Verfügung gestellt. Die Beweisführung war so zwingend, dass der Sonderberichterstatte der Vereinten Nationen für religiöse Intoleranz, das Menschenrechtszentrum der Universität Essex in England, ein Ad-hoc-Komitee britischer Lords und Akademiker, das Außenministerium der

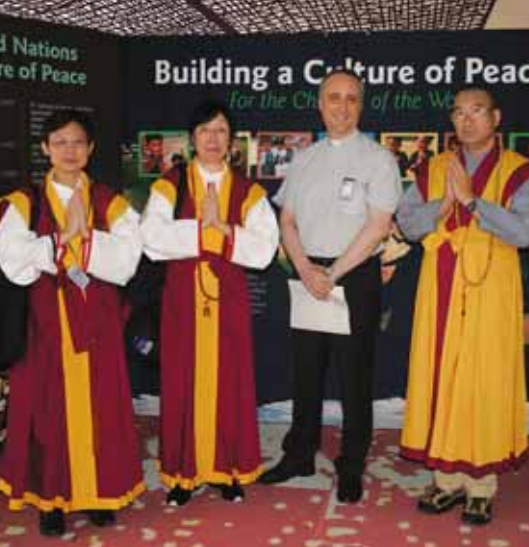


**Die Scientology Kirche dokumentierte über 1500 Fälle religiöser Diskriminierung in Deutschland und legte das Beweismaterial internationalen Menschenrechtsgremien vor.**

Vereinigten Staaten, die Kommission für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und viele andere unabhängige Rechercheure zu der Überzeugung gelangten, dass in Deutschland ein ernstes Problem religiöser Intoleranz gegenüber Minderheitsreligionen vorliegt.

1997 nahmen dann in Berlin über 10 000 Scientologen und Mitglieder anderer Religionen an einer Demonstration zugunsten der Religionsfreiheit für Menschen aller Glaubensrichtungen teil.

<sup>3</sup> 37680/97, Ribera Blume und andere gegen Spanien



Die Dokumentation und die Demonstrationen der Scientology Kirche trugen zu der Entscheidung des UN-Sonderberichterstatters für religiöse Intoleranz bei, eine 11-tägige Reise nach Deutschland zu unternehmen, um dort in Begegnungen mit Mitgliedern von Minderheitsreligionen und mit deutschen Regierungsvertretern die konkrete Sachlage zu ermitteln. In seinem Bericht, der im Dezember 1997

und Weltanschauungen implementieren muss“. Seine Empfehlungen und die anderer Menschenrechtsorganisationen verfehlten ihre Wirkung nicht: Als Vorsitzender der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen konnte derselbe Berichterstatter im März 2004 positiv vermerken, dass in Deutschland ein unabhängiges nationales Menschenrechtsinstitut eingerichtet worden war.

Der UN-Sonderberichterstatter für religiöse Intoleranz stellte noch 1997 fest, dass Mitglieder von Minderheitsreligionen in Deutschland über ein Klima religiöser Intoleranz klagten.



*Regierungsvertreter und Abgeordnete nehmen häufig an Konferenzen und Workshops für Religionsfreiheit teil, die vom Europäischen Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Menschenrechte der Church of Scientology International in Brüssel organisiert werden.*

erschien, hielt er fest, dass Mitglieder von Minderheitsreligionen wie Zeugen Jehovas, Bahais, Mitglieder der Vereinigungskirche, Mormonen, Scientologen und Mitglieder der Hare-Krishna-Bewegung alle über ein Klima religiöser Intoleranz klagten. Der Sonderberichterstatter forderte nachdrücklich, dass die deutsche Regierung „über die laufenden Verwaltungsabläufe hinaus eine Strategie zur Vorbeugung gegen Intoleranz im Bereich der Religionen

Zwar sind unverkennbare Fortschritte erzielt worden – der Einsatz der Scientology Kirche hatte über 45 Berichte von Menschenrechtsgruppen zur Folge, in denen wegen religiöser Intoleranz Kritik an der deutschen Regierung geübt wurde –, nach wie vor aber besteht großer Handlungsbedarf. In ihren abschließenden Beobachtungen aus dem Jahr 2004 über den Umfang der deutschen Erfüllung des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte

begrüßte die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen die positiven Entwicklungen, während sie gleichzeitig Besorgnis über die fortgesetzten Verstöße gegen den einschlägigen Artikel des Paktes zur Religionsfreiheit zum Ausdruck brachte.

Während die Scientology-Religion in mehr als 150 Ländern Fuß fasste, übernahmen ihre Kirchen zunehmend die Rolle eines wachsamten Hüters der Religionsfreiheit und eine Vorkämpferrolle für dieses grundlegende Menschenrecht in zahlreichen Ländern rund um die Welt.

### ZUSAMMENARBEIT MIT RUSSISCHEN REGIERUNGSVERTRETERN

Der Sturz des Kommunismus in der Sowjetunion ermöglichte für Russland und seine ehemaligen Satellitenstaaten zum wohl ersten Mal in der Geschichte eine offenkundige religiöse Vielfalt. Russland ist eine ausgesprochen multiethnische Nation mit etwa 150 Millionen Einwohnern. Neben den Mitgliedern der russisch-orthodoxen Kirche gibt es etwa 19 Millionen Muslime, 2 Millionen Protestanten, 1,3 Millionen Katholiken, über 70 Scientology Kirchen und Missionen und 42 jüdische Gemeinden, wobei noch eine bedeutende Anzahl Buddhisten und Zeugen Jehovas hinzukommen.

Die russische Verfassung von 1993 gesteht zwar das Recht auf Religionsfreiheit zu, aber in der Praxis ist dieses Recht durch ein Gesetz vom September 1997, das der russisch-orthodoxen Kirche eine Vorzugsstellung einräumt, ernstlich beschnitten worden. Trotz der Kritik vonseiten vieler internationaler Gremien, ganz zu schweigen vom russischen Ombudsmann, liefert das Gesetz weiterhin Rückendeckung für diskriminierende und repressive Maßnahmen gegen verschiedene Religionsgemeinschaften. Auch sind die als Minderheit geltenden Religionen beileibe nicht das einzige Angriffsziel; in ihrem Jahresbericht

2003 vermerkte die Internationale Helsinki-Föderation für Menschenrechte (IHF): „Die katholische Kirche war einer Welle von Schikanen ausgesetzt.“

Die Scientology Kirche begegnete der religiösen Intoleranz in Russland mit Bemühungen, die Menschenrechte vermehrt ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und Vertreter der Regierung und der Religionen möglichst im Dialog zusammenzuführen. Im Dezember 1999 finanzierte und produzierte die Scientology Kirche 25 000 Exemplare einer Broschüre unter dem Titel *Wiederherstellung und Schutz der Religionsfreiheit: Ein Leitfaden zur Wahrung der Menschenrechte*. Die Moskauer Zweigstelle der IHF verteilte diese Broschüre an Interessenten in ganz Russland, darunter Professoren, Soziologen, Religionswissenschaftler, Regierungsvertreter und bedeutende Menschenrechtler.

Im Oktober 2001 organisierte die Scientology Kirche gemeinsam mit der Moskauer Zweigstelle der IHF, der Kanzlei des Ombudsmanns der Russischen Föderation und dem Institut für Religion und Recht eine große Tagung in Moskau unter dem Titel „Toleranz in der heutigen Gesellschaft“. Zu den neunzig Delegierten, die daran teilnahmen, zählten Vertreter der Föderationsregierung, des Moskauer Bürgermeisteramts, der UNESCO, mehrerer Botschaften und einer Vielzahl religiöser Vereinigungen und Menschenrechtsorganisationen. Die Konferenz ernannte ein interreligiöses Komitee, in dessen Vorsitz ein Vertreter der Moskauer Scientology Kirche gewählt wurde. Bei anderen Runden Tischen, die von der Kanzlei des Föderations-Ombudsmanns veranstaltet und von hochrangigen russischen Regierungsvertretern sowie Repräsentanten von Glaubensgemeinschaften besucht waren, hat die Scientology Kirche sich ebenfalls daran beteiligt, Initiativen zur Förderung der Religionsfreiheit in Russland auszuarbeiten.



Das Menschenrechtsbüro der Scientology Kirche hat eine Reihe von Konferenzen organisiert und aktiv mitgestaltet, um Menschenrechtsverstöße zu beheben, die durch ein diskriminierendes russisches Religionsgesetz aus dem Jahr 1997 entstanden sind, und um Initiativen zur Förderung der Religionsfreiheit in Russland zu entwickeln.

# Religionsfreiheit und die Zukunft

## Nur Wachsamkeit garantiert eine pluralistische Gesellschaft

„Ich bin der Überzeugung, dass Menschen nach ihrem Charakter und nicht nach der von ihnen praktizierten Religion oder ihrer Hautfarbe beurteilt werden sollten. Und ich bin der Überzeugung, dass diese Sichtweise an Orten wie diesem und mit Menschen wie Ihnen ihren Anfang nimmt.“

*Bashy Quraishy, MediaWatch*

Intoleranz gegenüber bestimmten religiösen Glaubensvorstellungen entwickelte sich nach den Terroranschlägen des 11. September zu einem akuten Problem. Deshalb verdoppelten die Gründungskirche der Scientology in Washington, D.C., und die Scientology Kirche New York ihre Bemühungen um Verständigung zwischen den verschiedenen Religionen – besonders in den Regionen, die unmittelbar von den Anschlägen betroffen waren. In Anerkennung dieser Bemühungen wurde der Präsident der Gründungskirche im Jahr 2003 in der Bundeshauptstadt Washington zum Vorsitzenden des Interfaith Council Education Committee unter dem Bürgermeister ernannt, eines Komitees zur Förderung des gleichberechtigten Nebeneinanders von Religionsgemeinschaften. Der Präsident der Scientology Kirche New York hatte zuvor mit Hunderten von Ehrenamtlichen Scientology-Geistlichen die Rettungsmannschaften am Ground Zero unterstützt – ein wochenlanger Einsatz, über den auch die *New York Times* berichtet hatte. Jetzt setzt er, zusammen mit religiösen Würdenträgern anderer Religionsgemeinschaften, diese Arbeit auf einer anderen Ebene fort und stellt sicher, dass der Terror nicht noch ein weiteres Opfer findet: die Religionsfreiheit.

Das Engagement von Scientologen für die Religionsfreiheit ist nicht konfessionsgebunden. Es beruht vielmehr auf der Überzeugung, dass, wenn die Rechte einer Religion verletzt werden, die Rechte aller gefährdet sind. Im vergangenen Jahrzehnt reichten Scientology Kirchen bei zahlreichen internationalen und auch überstaatlichen Menschen-

rechtsorganisationen Dokumentationen und Petitionen zur Wahrung oder Förderung der Religionsfreiheit ein, darunter bei den Vereinten Nationen, bei der UNESCO, der OSZE und im Europarat. Innerhalb eines beliebigen Jahres kommt es zu Hunderten persönlichen Kontakten und schriftlichen Eingaben. Das Europäische Menschenrechtsbüro der Kirche ist im Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte der OSZE, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, eine eingetragene Nichtregierungsorganisation (NGO). Die Repräsentanten der Scientology Kirche nehmen regelmäßig an Konferenzen der OSZE und des Europarats teil, ebenso an deren Seminaren, sponsern Konferenzen, veröffentlichen Informationsschreiben zur Förderung der Religionsfreiheit und arbeiten mit anderen NGOs zusammen, um die Umsetzung der Menschenrechtsprinzipien zu fördern. In Anerkennung dieser Bemühungen erklärte der Präsident des Europäischen Netzwerks gegen Rassismus, Bashy Quraishy, anlässlich der Einweihung des Europäischen Büros für Öffentlichkeitsarbeit und Menschenrechte der Church of Scientology International im September 2003: „Ich bin der Überzeugung, dass Menschen nach ihrem Charakter und nicht nach der von ihnen praktizierten Religion oder ihrer Hautfarbe beurteilt werden sollten. Und ich bin der Überzeugung, dass diese Sichtweise an Orten wie diesem und mit Menschen wie Ihnen ihren Anfang nimmt.“

Angesichts wachsender Intoleranz und Diskriminierung ist es heute wichtiger denn





Ein Menschenrechtsseminar im September 2003 – eine von vielen ähnlichen Veranstaltungen, die vom Europäischen Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Menschenrechte der Church of Scientology International in Brüssel veranstaltet werden.

Worten: „Nach über 100 positiven Gerichtsurteilen, die zur Wahrung der Religionsfreiheit in verschiedenen europäischen Nationen beigetragen haben, kann ich uneingeschränkt sagen, dass die Glaubensfreiheit in Europa zu großen Teilen dank der Scientologen lebendig ist.“

Respekt für die Glaubensfreiheit bahnt letztlich den Weg für alle Menschenrechte und für eine pluralistische Gesellschaft, weil dadurch die Akzeptanz und Wertschätzung der großen Vielfalt der Religionen, Rassen und Kulturen bedingt wird. Es handelt sich dabei nicht nur um eine moralische Verpflichtung. In den meisten demokratischen Ländern bestehen dafür eindeutige gesetzliche Grundlagen, und für buchstäblich alle Länder ist es eine Frage der Vernunft, denn ohne Pluralismus ist ein gleichberechtigtes Nebeneinander unmöglich.

„Wenn die brilliantesten Köpfe seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. oder noch früher sich nie über das Thema Religion oder Anti-Religion haben einigen können, dann handelt es sich offensichtlich um ein Kampfgetümmel, dem man besser fernbleibt“, stellte L. Ron Hubbard fest. „Aus diesem Meer des Konflikts ging ein leuchtendes Prinzip hervor: das Recht zu glauben, was man will.“

Das Recht, seinen Glauben frei zu wählen und zu praktizieren, ist der Grundpfeiler der Freiheit an sich. Durch die Wahrung dieser Freiheit können wir eine stabile und friedliche Zukunft erschaffen, in der jeder Mensch aus den Grundrechten schöpfen kann, die ihm bei seiner Geburt mitgegeben wurden.

je, dass religiöse Organisationen wachsam bleiben. Ganz abgesehen von der Bedrohung durch Terrorismus wird das Überleben unserer Kultur letztlich davon abhängen, wie sehr jeder einzelne von uns seinen Teil zur Wahrung und Förderung der Menschenrechte beiträgt. Von all diesen Rechten gilt Religionsfreiheit als das vielleicht grundlegendste und umfassendste Recht; sie umfasst den eigenen Glauben, die Gedankenfreiheit, die Freiheit, all dem Ausdruck zu verleihen, und die Vereinigungsfreiheit. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit wurde im Lauf der

Geschichte energischer diskutiert, verteidigt und gehegt, als irgendein anderes Recht.

Die Scientology Kirche vertritt die Auffassung, dass weder der Staat noch religiöse Gruppen noch überhaupt irgendjemand das Recht besitzt, mit Zwang in die religiösen Überzeugungen eines Menschen einzugreifen, sei es direkt oder indirekt. Scientologen haben sich zu allen Zeiten engagiert für dieses Prinzip eingesetzt. Der ehemalige Vorsitzende des Ausschusses für Recht und Bürgerrechte des Europäischen Parlaments, Janssen van Raay, würdigte diesen Einsatz mit folgenden

# Das scientologische Gebet für völlige Freiheit (1970)

„Auf dem Grundstein der Toleranz lassen sich gute menschliche Beziehungen aufbauen. Man braucht sich nur das durch religiöse Intoleranz verursachte Morden und Leiden vor Augen zu halten, das sich durch die ganze Geschichte der Menschheit bis zur Gegenwart zieht, um einzusehen, dass Intoleranz sehr überlebensfeindlich ist.“

– L. Ron Hubbard  
Gründer der  
Scientology-Religion

**M**öge der Schöpfer des Universums alle Menschen befähigen, ein Verstehen ihrer geistigen Natur zu erreichen.

Möge das Bewusstsein und das Verstehen über das Leben sich weiten, sodass alle den Schöpfer des Universums erfahren können.

Und mögen andere auch dieses Verstehen erreichen, das völlige Freiheit bringt.

In dieser Zeit gedenken wir jener, deren Freiheit bedroht ist; jener, die Gefangenschaft wegen ihres Glaubens erlitten haben; jener, die geknechtet oder gequält, und aller, die brutal behandelt werden, in auswegloser Lage sind oder angegriffen werden.

Wir beten dafür, dass die Menschenrechte bewahrt werden, damit alle Menschen frei glauben und ihre Andacht verrichten können, sodass es in unserem Land erneut Freiheit geben wird.

Freiheit von Kriegen, Armut und Not; Freiheit zu sein, Freiheit zu tun und Freiheit zu haben.

Die Freiheit, das Potenzial des Menschen zu gebrauchen und zu verstehen – ein Potenzial, das von Gott gegeben und gottähnlich ist.

Und die Freiheit, jenes Verstehen und Bewusstsein zu erreichen, das völlige Freiheit ist.

Gebe Gott, dass es so sei.



Scientology hat mit allen großen Religionen den Traum vom Frieden auf Erden und von der Rettung der Menschheit gemeinsam.

# Bekommen Sie die Fakten

Nutzen Sie unsere Informationsreihe über die Scientology-Religion und ihre Aktivitäten

**D**ie vorliegende Broschüre ist die neunte in unserer Informationsreihe über die Scientology-Religion und die Tätigkeiten der Scientology Kirche. Insgesamt werden 12 Broschüren in acht Sprachen publiziert und auf breiter Ebene verteilt.

Die Church of Scientology International gibt diese Schriftenreihe heraus, um dem stetig wachsenden Informationsbedarf über die Scientology-Religion Rechnung zu tragen.

Insbesondere werden auch Fakten und Zahlen über die Sozialprogramme der Scientology Kirche veröffentlicht, die auf den Erkenntnissen L. Ron Hubbards basieren und in jeder Minute zahllosen Menschen helfen.

Wirkliche Lösungen mit dauerhaften Resultaten sind zum Merkmal der am schnellsten wachsenden Religionsgemeinschaft der Welt geworden: Scientology.

Wir hoffen, dass diese Informationen für Sie interessant und nützlich sind.

– Church of Scientology  
International

## Für weitere Informationen

Um weitere Ausgaben dieser Broschüre oder die zukünftigen Broschüren dieser Informationsreihe zu erhalten, wenden Sie sich bitte an:

**Public Affairs Director  
Church of Scientology International  
European Office for Public Affairs  
and Human Rights  
Rue de la Loi 91  
1040 Brüssel, Belgien  
Telefon: + 32 2 2311596  
Fax: + 32 2 2801540  
E-Mail: [csiofficedir@scIENTOLOGY-europe.org](mailto:csiofficedir@scIENTOLOGY-europe.org)**

...oder wenden Sie sich an unsere Öffentlichkeitsbeauftragten:

### EUROPA

Church of Scientology Europe  
Store Kongensgade 55  
1264 Kopenhagen K, Dänemark

Scientology Kerk Amsterdam  
Nieuwezijds Voorburgwal 116-118  
1012 SH Amsterdam, Niederlande

Dianetics and Scientology Centre  
Patisson 200  
11256 Athen, Griechenland

Szcientológia Egház Budapest  
Leonardo da Vinci U. 8-14  
1082 Budapest, Ungarn

Church of Scientology  
Religious Education College, Inc.  
Saint Hill Manor  
East Grinstead, West Sussex  
England, RH19 4JY

Asociación Civil de Dianética  
Iglesia de Scientology  
Calle Santa Catalina 7  
28014 Madrid, Spanien

Chiesa Nazionale  
di Scientology d'Italia  
Via Cadorna 61  
20090 Vimodrone  
Mailand, Italien

Church of Scientology Moscow  
103030 Moskau  
Juzmnoportovy Proezd, 27

Scientology Kirche Deutschland e.V.  
Beichstr. 12  
D-80802 München

Scientologikirken Oslo  
Karl Johans Gate 12J  
0154 Oslo, Norwegen

Association Spirituelle  
de l'Église de Scientology  
d'Île-de-France  
7, Rue Jules César  
75012 Paris, Frankreich

Scientologi Kyrkan  
Reimersholmogatan 9  
117 40 Stockholm  
Schweden

Scientology Kirche Österreich  
Capistrangasse 4  
A-1070 Wien

Scientology Kirche  
Freilagerstr. 11  
CH-8047 Zürich

### AUSTRALIEN, NEUSEELAND UND OZEANIEN

Church of Scientology of Sydney  
201 Castlereagh Street  
Sydney, New South Wales  
Australien 2000

### KANADA

Church of Scientology of Toronto  
696 Yonge Street  
Toronto, Ontario  
M4Y 2A7 Kanada

### USA

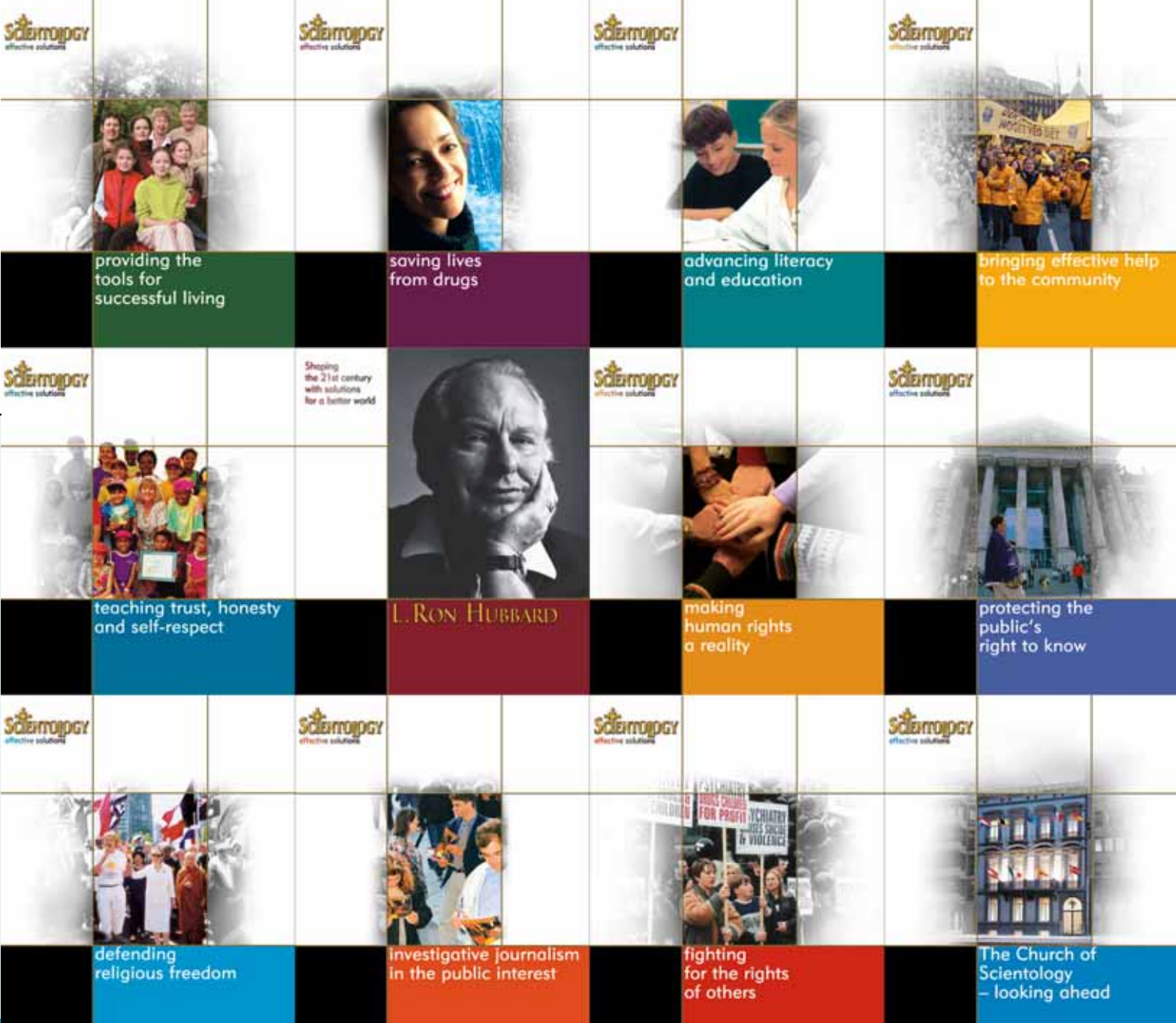
Founding Church of Scientology  
of Washington, D.C.  
1701 20th Street N.W.  
Washington, D.C. 20009

### LATEINAMERIKA

Federación Mexicana  
de Dianética  
Calle Puebla # 31  
Colonia Roma, Mexiko, D.F.  
C.P. 06700, Mexiko

### SÜDAFRIKA

Church of Scientology  
of South Africa  
6th Floor Budget House  
130 Main Street  
Johannesburg 2001



providing the tools for successful living

saving lives from drugs

advancing literacy and education

bringing effective help to the community

Shaping the 21st century with solutions for a better world

teaching trust, honesty and self-respect

L. RON HUBBARD

making human rights a reality

protecting the public's right to know

defending religious freedom

Investigative Journalism in the public interest

fighting for the rights of others

The Church of Scientology – looking ahead

## Die Informationsbroschüren der Reihe „Scientology: Antworten und Lösungen“:

- Der Weg zu einem erfüllten Leben
  - Wege aus der Drogengesellschaft
  - Bessere Bildung für eine bessere Welt
  - Hilfe in der Not: Ehrenamtliche Geistliche im weltweiten Einsatz
  - Durch Vernunft zu Ehrlichkeit und Selbstachtung
  - L. Ron Hubbard: Leben und Werk des Religionsstifters
  - Menschenrechte als Mission
  - Informationsfreiheit als Bürgerrecht
  - Schutz der Religionsfreiheit
  - Journalismus im Interesse der Öffentlichkeit
  - Einsatz für die Rechte anderer
  - Die Scientology Kirche – ein Blick in die Zukunft
- Titeländerung bei noch nicht erschienenen Ausgaben möglich

Wenn Sie diese oder eine der weiteren Broschüren unserer Informationsreihe aus dem Internet herunterladen möchten, dann besuchen Sie uns bitte unter: [www.free2believe.org](http://www.free2believe.org)

Verleger: Church of Scientology International  
6331 Hollywood Boulevard, Suite 1305  
Los Angeles, CA 90028-6313, USA

Druck: Housemark S.L.  
Tulipán s/n  
Arganda del Rey  
28500 Madrid, Spanien

„ZU KEINEM ZEITPUNKT  
IST RELIGION ALS  
ZIVILISIERENDE KRAFT  
NOTWENDIGER ALS IN  
DER GEGENWART  
GEWALTIGER KRÄFTE IN  
DEN HÄNDEN DES  
MENSCHEN.“

L. RON HUBBARD